

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Verl.-Nr.: Weinzeitung Destr. 1921.

Expedition: Destr. im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck nur bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.00 pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einlieferung von M. 2.00 in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Stienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile 1 Mark; Reklamen 2 Mark. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 40 M. Anzeigen-Aufnahme: die Expedition zu Destr. sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. 10 Pf.

Nr. 8.

(Erstes Blatt.)

Destr. im Rheingau, Sonntag, den 17. April 1921.

19. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

„Nosperal“,

ein neues Mittel zur Bekämpfung der Peronospora!

In der Peronosporabekämpfung scheint durch das kupferhaltige Mittel „Nosperal“, das die bekannten Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning, Höchst a. M. gegenwärtig herausbringen, ein großer Fortschritt errungen worden zu sein. Aus einem uns vorliegenden Prospekt dieser Firma ersehen wir, daß das Produkt im vorigen Jahre von der Pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. nach verschiedenen Richtungen hin ausprobiert und bestens begutachtet worden ist. Ein besonderer Vorteil des Nosperals gegenüber dem bisher in der Peronospora-Bekämpfung maßgebenden Kupfervitriol, den die Winzer begrüßen werden, ist der, daß die Nosperal-Kalk-Brühe unbegrenzt haltbar ist, was bei der Kupfervitriol-Kalk-Brühe bekanntlich nicht zutrifft. Die Haftfähigkeit des äußerst fein verteilten Nosperal-Kalk-Niederschlags soll hervorragend sein, ebenso die Sichtbarkeit der Spritzflecken, die gemäß dem Prospekt der Farbwerke selbst stärksten Regengüssen standhalten. Sehr in die Augen springend ist auch der geldliche Vorteil bei Verwendung von Nosperal insofern, als der Materialverbrauch darin wesentlich geringer als bei Anwendung von Kupfervitriol ist. Es dürfte daher für die Winzer empfehlenswert sein, dies Produkt in diesem Jahr im großen Maßstabe auszuprobieren bezw. zu verwenden.

Wie uns noch geschrieben wird, ist die Anwendung des Nosperals von erheblicher volkswirtschaftlicher Bedeutung, da bei der Anwendung dieses Mittels eine große Kupferersparnis stattfindet.

Herr Prof. Dr. G. Lüstner von der Pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. schreibt in der Zeitschrift „Wein und Rebe“ Heft 11 vom 1. III. 21, Seite 579 über seine Versuche mit „Nosperal“ folgendes:

„Unter den von den Höchster Farbwerken gelieferten Mitteln verdient das Nosperal besondere Beachtung. Es wurde in zwei Formen geliefert, Nr. 1781 und 1782. In der

daraus hergestellten Brühe ist das Kupfer in kolloidalfineverteilter Form enthalten. Der Kupfergehalt der Präparate ist 8% Cu gegen 24% Cu des Kupfervitriols. Ueber den Preis des Nosperals läßt sich heute noch nichts definitives sagen, doch dürfte derselbe etwa ebenso hoch werden, wie der des Kupfervitriols, eventuell etwas niedriger. Die Ersparnis an Kupfer bei Verwendung von Nosperal gegenüber derjenigen von Kupfervitriol ist ganz erheblich, also volkswirtschaftlich von großer Bedeutung. Der übrige Bestandteil des Nosperals ist materialiter wohl recht billig, insofern der heutigen hohen Arbeitslöhne usw. ist aber die Verarbeitung relativ teuer, sodaß trotz des niedrigen Cu-Gehaltes sein Preis nicht wesentlich niedriger sein kann, wie derjenige des Kupfervitriols. Das Mittel wird aber für den Weinbau doch wieder billiger sein als Kupfervitriol, weil es auch bei der 2. und 3. Bespritzung nur 1%ig verspricht zu werden braucht, während Kupfervitriol bei diesen Bespritzungen 1,5 und 2%ig angewendet wird. Das Nosperal 1781*) ist ein graues, 1782 ein schwarzgrünes Pulver. Die Bereitung der Brühe aus ihnen erfolgt in derselben Weise wie die der Kupferkalkbrühe. Beide Präparate kamen 1 und 2%ig zur Anwendung. Die Pulver wurden abends in das Wasser gebracht und tüchtig in demselben verrührt. Am nächsten Tag wurde die Lösung mit Kalk neutralisiert resp. basisch gemacht, wozu bei der 1%igen 800, bei der 2%igen 1600 Gramm Speckalk (Grubenkalk) erforderlich waren. Die Brühe setzt sich nur ganz langsam ab und kann mehrere Wochen aufbewahrt werden. Es ist dies ein Vorteil gegenüber der Kupferkalkbrühe. Mit jeder dieser Brühen wurden 3 Bespritzungen vorgenommen, am 7. Juni, 24. Juni und 7. August. Beide Brühen versprachen sich gut. Verstopfungen der Spritzköpfe kamen nicht vor. Die grauschwarzen Spritzflecken sind deutlich sichtbar und zeigten eine gute Haftfähigkeit. Beschädigungen der grünen Rebeile wurden nicht beobachtet. Der Erfolg war ein sehr guter. Die mit Nosperal behandelten Reben blieben ebenso von der Peronospora verschont, wie die mit Kupferkalkbrühe bespritzten, während die unbespritzten Stöcke sehr stark von dem Pilze heimgesucht

*) Das unter dem gesetzlich geschützten Namen „Nosperal“ in den Handel gebrachte Produkt ist das in der vorstehenden Abhandlung als Nr. 1781 bezeichnete Mittel.

wurden. Die beiden Mittel bewährten sich ebenso gut wie die Kupferkalkbrühe. Hinsichtlich der Wirksamkeit verhielten sich die Mittel fast gleich, doch war der Erfolg bei 1781 noch deutlicher wie bei 1782. Das bezieht sich hauptsächlich auf die physiologische Wirkung. Waren schon bei 1782 die Blätter auffallend dunkelgrün gefärbt und kräftig entwickelt, so war dies bei 1781 noch mehr der Fall. Bei beiden Mitteln war diese Wirkung eine auffallendere als bei der Kupferkalkbrühe.

Das Nosperal kann den Winzern zur Peronosporabekämpfung bestens empfohlen werden.“



Berichte.



Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 13. April. Die bisherige Witterung war für die Weinbergsarbeiten überaus günstig. Mit dem Rebschnitt ist man überall fertig und auch das sog. „Gerten“ nimmt guten Fortgang; letztere Arbeit ist im unteren Rheingau teilweise sogar schon beendet. Etwas schwierig wird sich diesmal der Bodenbau bei der schon längerer Zeit anhaltenden Trockenheit gestalten und ein durchdringender Regen wäre jetzt sehr erwünscht. Mächtig regt sich der Saft schon in den Reben und bei andauerndem warmen Wetter kann mit einem alsbaldigen Austrieb der Augen gerechnet werden. — Gehandelt wurden in den letzten Wochen meist nur kleinere Pöschchen, sowohl neuer als auch älterer Weine, sonst ist das Geschäft im allgemeinen ruhig. Durch die alsbald beginnenden großen Rheingauer Frühjahrsweinversteigerungen wird das Interesse des Handels noch mehr vom freihändigen Geschäft abgelenkt. Den neuen Weinen wird zur Zeit der zweite Abtrieb gegeben; dieselben entwickeln sich weiter zu ihrem Vorteil und bauen sich durchweg als schöne, saubere Sachen mit viel Körper und feiner Art aus.

* Lorchhausen, 13. April. Mit den Weinbergsarbeiten ist man vollständig auf dem Laufenden. Teilweise ist man mit dem Aufbinden der Reben bereits fertig und wird im Anschlusse daran das Frühjahrsgraben vorgenommen. — Die allgemeine Lage im freihändigen Weingeschäft hat eine Besser-

ung noch nicht erfahren. Immerhin sind in den letzten Wochen einige kleinere Abschlüsse in 1919er Weinen zustande gekommen. Die neuen Weine werden gegenwärtig zum zweiten Male abgestochen; sie haben sich weiter zu ihrem Vorteil entwickeln können und bauen sich durchweg als saubere Gewächse von schöner voller Art aus. — Am 20. April findet die Weinversteigerung des Lorchhauser Winger-Bereins statt. Die gutgepflegten Weine und das große Angebot, ca. 65 Mr. 1920er, dürften große Anziehungskraft ausüben.

Wineisen.

* Gau-Algesheim, 13. April. Der hiesige Wingerverein verkaufte dieser Tage 8 Stück 1920er Weißwein das Stück zu 11 600 Mk. Im Seltal wurden 9000—9800 Mk., in der Alzeier Gegend 7000—9500 Mk. für das Stück 1920er erzielt.

Winein.

* Vom Rhein, 14. April. Die Weinbergsarbeiten sind der Zeit entsprechend gefördert worden. Ein großer Teil der Weinberge ist bereits gebunden, auch der Bodenbau macht Fortschritte. Bei dem trockenen Erdreich läme ein durchdringender Regen jetzt sehr gelegen. Im freihändigen Weingeschäft herrscht, abgesehen von einigen kleineren Bedarfskäufen, im allgemeinen Ruhe. Einige Fässer neuer Weine wurden in Oberdiebach zu 11 000 bis 12 000 Mk. pro Fuder (1000 Liter) gehandelt. Auch in 1919er Weinen sind die Lager noch nicht erschöpft.

Wasse.

* Von der Nahe, 14. April. Die in letzter Zeit in den Tageszeitungen gebrachten Berichte über großen Preiskurs der Weine bestätigen sich nicht. Bei besseren Weinen kann man von einem solchen überhaupt nicht sprechen und was etwa verkauft wurde, sind kleinere Weine. Die teuren Löhne sowie die Verteuerung aller Materialien für Weinbau und Schädlingsbekämpfung lassen einen Preisrückgang überhaupt nicht zu. Die Verkäufe in neuen Weinen waren auch in der letzten Zeit belanglos; hier und da wurden nur kleinere Posten abgesetzt. In den Wirtschaften hat der Konsum zugenommen, nachdem die Ausschankpreise etwas zurückgegangen sind. Das prächtige Wetter begünstigt die Weinbergsarbeit.

Mosel.

* Von der unteren Mosel, 13. April. Im Weinhandel bleibt es im allgemeinen sehr still; immerhin finden einzelne Verkäufe statt. In Müden wurden 20 Fuder 1920er zu je 8000 bis 9000 Mk. verkauft. — Die Arbeiten in den Weinbergen sind bereits weit vorangeschritten. Die Mängel in der Bebauung während der Kriegsjahre sind nun fast ausgeglichen. Auch dem Nichtfachmann muß besonders die große Anzahl der neuen Pfähle auffallen, die allenthalben in den Gemarkungen zu sehen sind.

Wein-Versteigerungen.

* Alsheim, 13. April. Wie uns die „Vereinigten Weingutsbesitzer“ von Alsheim mitteilten fand die für Mittwoch, 6. April anberaumte gewesene Weinversteigerung nicht statt, es wird ein anderer Termin noch bekannt gegeben.

* Nierstein, 4. April. Bei starkem Besuch fand heute die Weinversteigerung von Frh. Reichardt statt. Zum Ausgebot kamen 1919er Niersteiner Naturweine und wurden per Halbstück 9000—22 000 und per Viertelstück 11 700—20 000 Shipping Riesling Auslese 21 500 Mk. bezahlt.

* Deidesheim, 5. April. Die Versteigerung des Wingerverein Deidesheim brachte ca. 50 000 Liter 1919er Weißwein. Es erzielten die Weine: 19 000 bis 41 000 Mk. Gesamterlös ca. 1 130 000 Mk. — Anschließend an diese Versteigerung brachte das hiesige Pfarrgut 3600 Liter 1919er Weißwein zum Ausgebot, die durchschnittlich 25 000 Mk. für die 1000 Liter erreichten. Gesamt-Einnahmen ca. 90 650 Mk.

* Mainz, 7. April. Heute fand dahier die Weinversteigerung von dem Verein Ludwigs-höher Weinbergsbesitzer statt. Zum Ausgebot kamen Ludwigshöher und Dienheimer Weine und wurde je Stück für die 1920er 6300—12 000, im Durchschnitt 7340 und für zwei Stück 1919er 10 100 und 13 900 Mk. bezahlt. Einige Fässer wurden zurückgezogen. Gesamterlös für 39 Stück 296 500 Mark.

* Lorch, 8. April. Heute fand dahier die Weinversteigerung von H. Kaufmann Wwe. Ernten statt und erfreute sich dieselbe regen Zuspruchs. Bei guten Preisen fanden bis auf eine Nummer alle Fässer flotte Käufer. Es kamen nur Naturweine aus den Gemarkungen von Lorch zum Ausgebot und wurden für die 1919er per Halbst. 8500—17 000 Mark, im Durchschnitt per Stück 23 890 Mk. und für die 1920er per Halbstück 9000—21 200 Mk., im Durchschnitt per Stk. 24 680 Mk. bezahlt. Gesamterlös für 33 Halbstück 413 700 Mk. — Im direkten Anschluß brachten H. Troisch Erben noch 17 Faß Lorch Naturweine zur Versteigerung und wurde per Halbstück für die 1919er 9200, 8800 Mk. und für die 1920er 7050—22 700 Mark, im Durchschnitt per Stück 22 120 Mark erreicht. Zwei Faß blieben ohne Zuschlag. Gesamterlös für 17 Halbstück: 183 900 Mark.

* Deidesheim, 6. April. Die heute abgehaltene Weinversteigerung von Dr. Knecht Erben und von Bassermann-Jordan wurden gefolgt. Der Besuch war kolossal, die Luft zum Bieten steigerte sich von Nummer zu Nummer. Die Preise für 1000 Liter Weißwein bewegten sich von 35 300 bis 271 500 Mk.

* Wachenheim, 7. April. Die heutige Weinversteigerung des Weingutes von Dr. Albert Bürklin-Wolf hatte einen Massenbesuch zu verzeichnen. Bei großer Kaufkraft wurden sehr hohe Preise erzielt. 1000 Liter kosteten: 1917er Wachenheimer Grünigel 176 000 Mk., 1918er Wachenheimer 31 200—42 700 Mk., Ruppertsberger 33 000—49 300 Mk., Forster 49 900—61 500 Mk., 1919er Wachenheimer 32 800—82 500 Mk.

* Deidesheim, 8. April. Das Weinausgebot des Weingutes L. A. Jordan (Dr. v. Bassermann-Jordan) in Deidesheim hatte bei großem Massenbesuch einen noch nicht dagewesenen Erfolg. Der Gesamterlös für 43 000 Liter betrug 3 265 000 Mk. Die Preise für die 1000 Liter 1919er Weißwein bewegten sich zwischen 35 300 bis 271 500 Mk. Der Durchschnittspreis betrug 76 000 Mk. für die 1000 Liter.

* Gimmeldingen, 9. April. Weingutsbesitzer Frd. Wilh. Reiß ließ heute je 20 Fuder 1919er und 1920er Weißweine, sowie etwa 6 Fuder Rotwein versteigern. Dabei galten je 1000 1919er Weißwein 22 000—51 400; 1920er 15 800—43 600 Mk.

* Nierstein, 12. April. Einen guten Erfolg hatte die Weinversteigerung der Freiherrlich Henl zu Herrnsheimischen Weingutsverwaltung. Zum Ausgebot kamen nur Niersteiner Naturweine. Es wurden per Halbstück für die 1919er 12 700 bis 42 000 Mk. und für die 1918er per Halbstück 10 000—29 300 Mk., für die 1917er per Halbstück 32 300—40 000 Mk. bezahlt. Gesamterlös für 43 Halbstück 991 100.

Personal-Nachrichten.

† Georg Hummel. In Hochheim verschied kürzlich nach kurzem Krankenlager im 47. Lebensjahr der Direktor der Aktien-Gesellschaft vorm. Burgeff u. Co., Herr Georg Hummel.

* Nürnberg. Am 1. April feierte Herr Hans Treueit seinen 70. Geburtstag, ein begeisterter Weinfreund und Verfasser von „Wein in Prosa und Poesie“. Im Rheingau ist er besonders auf den Wein-Versteigerungen eine bekannte Persönlichkeit.

† Lorenz Adlon. Der bekannte Besitzer des Berliner Hotels Adlon, Lorenz Adlon, ist im Alter von 71 Jahren an den Folgen eines Unfalles gestorben.

Schriftleitung: Otto Etienne, Destrach am Rhein.

Beilagen-Hinweis!

Der Gesamt-Auflage unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage betr. „Nosperal“, ein neues Mittel zur Bekämpfung der Peronospora, hergestellt von den Höchster Farbwerken bei, auf welche wir die Weingutsbesitzer und Winger hiermit aufmerksam machen.

Die Expedition.

Hauptversammlung des Rheingauer Weinbauvereins

verbunden mit einer

Ausstellung und Vorführung neuzeitlicher Geräte.

Am Sonntag, den 17. April, nachm. 2¹/₂ Uhr, findet in den Räumen der Weinbauschule zu Geisenheim eine Hauptversammlung verbunden mit einer Ausstellung neuzeitlicher Geräte, und am Montag, den 18. April, nachm. 2¹/₂ Uhr, eine praktische Vorführung der ausgestellten Geräte statt.

Tagesordnung:

Sonntag, den 17. April im Hörsaal der Weinbauschule:

1. Vortrag des Herrn Weinbauinspektor Biermann über die wichtigsten Weinbaufragen,
2. Besichtigung der ausgestellten Geräte mit praktischen Erläuterungen,
3. Besichtigung der Weinbauschule,
4. Besichtigung der Versuchsweinberge.

Montag, den 18. April, nachmittags 2¹/₂ Uhr: Praktische Vorführung der ausgestellten Geräte in den Räumen der Weinbauschule u. den Versuchsweinbergen.

Der Rheingauer Weinbau-Verein:
Roegler, Vorsitzender.

Gicht Rheumatis, Ischias ist heilbar!
Verlangen Sie gratis meine
Kurbehandlung.
Hermann Spies, Karlsruhe 13.

Naturwein-Versteigerung.

Der
Lorchhäuser Winzerverein,
e. G. m. u. H. zu

Lorchhausen im Rheingau

(Fernruf Nr. 39)

läßt am **Mittwoch, den 20. April 1921**
mittags 12 Uhr im Winzerhause, Hotel zum
„Rebstock“ zu Lorchhausen im Rheingau,
36 Stück und 29 Halbstück 1920er,
den ganzen Ertrag seiner vorjährigen
Weinernte versteigern.

Die Weine sind garantiert naturrein.

Probetag für die Herren Kommissionäre
am 5. April.

Allgemeine Probetage am 8. April,
sowie am 20. April vor und während der
Versteigerung.

Der Vorstand.

Naturwein-Versteigerung

zu **Neudorf im Rheingau.**

Montag, den 25. April 1921, mittags 12 Uhr in
der „Winzerhalle“, versteigert der Unterzeichnete circa

32 Halbstück 1920er und

5 Halbstück 1919er Naturweine,

erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Neudorf, Naunthal und Eltville.

Probetag in der „Winzerhalle“ zu Neudorf: für
die Herren Kommissionäre am Donnerstag, den 7. April;
allgemeine am Donnerstag, den 14. April, sowie am
Tage der Versteigerung.

Der Vorstand des

Neudorfer Winzer-Vereins.

Naturwein-Versteigerung

zu **Hallgarten im Rheingau.**

Montag, den 2. Mai 1921, um 1 Uhr nachmittags
in ihrem Winzerhause beginnend, bringt die

Hallgartener Winzer-Genossenschaft e. G.

ca. 50 Halbstück 1920er Weine

zur Versteigerung. Größtenteils Rieslinggewächse,
entstammen die Weine besseren und besten Lagen der
Gemarkung Hallgarten.

Für die Naturreinheit wird Garantie geleistet.

Probetag für die Herren Kommissionäre am Montag,
den 18. April; **allgemeiner Probetag** am Montag, den
25. April, sowie am Tage der Versteigerung von vor-
mittags 9 Uhr ab.

Verband Deutscher Naturweinversteigerer.

Wein-Versteigerungen
im Rheingau.

In der Zeit vom 10. Mai bis 2. Juni 1921
bringen die Mitglieder der

Vereinigung Rheingauer

Weingutsbesitzer e. V.

ca. 1000 Halbstück

1911er, 1915er, 1917er, 1919er u. 1920er Rhein-
gauer Weine zur Versteigerung, darunter
hervorragende Edelgewächse.

Interessenten erfahren Näheres durch ihre
Kommissionäre, sowie durch den Geschäfts-
führer **Eduard Salgendorff** in Eltville i. Rhg.,
Rheingauerstrasse 31. Fernsprecher 284.

Versteigerung naturreiner bad. Qualitätsweine

in **Offenburg (Baden).**

Dienstag, den 19. April 1921, nachm. 1 Uhr.

1. **Badische Domäne Meersburg**, 117 hl 1920er Meersburger Weißherbst, Edelwein u. Ruländer, 24 hl Burgunder.
2. **Kommerzienrat A. Kraft-St. Blasien**, 10 hl 1920er Huggener Roethe.
3. **Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe**, 110 hl 1920er Blauen-
hornsberger Gutedel, Mustateller, Sylvaner, Traminer, Riesling, Ruländer
u. Auslese, 42 hl Spätburgunder.
4. **Fehr v. Frankenstein'sches Rentamt Büdingen-Offenburg**, 15 hl
1920er Zeller Weißherbst, 20 hl Zeller Roter.
5. **Fehr v. Röder'sches Majorat Haus Diersburg**, 63 hl 1920er Diers-
burger Bergwein, Weißherbst, Klingelberger u. Klevner, 69 hl Burgunder.
6. **St. Andreas Hospitalkasse-Offenburg**, 39 hl 1919er Ortenberger
Elbling, 84 hl 1920er Ortenberger Gutedel, weiß. Bordeaux, Weißherbst und
Klevner, 21 hl 1919er Zeller Rotwein.
7. **Generalkonsul J. D. Dr. A. Fehr v. Schanenburg-Gaisbach b. Ober-
kirch**, 39 hl 1920er Gaisbacher Roter Burgunder u. Beerwein-Auslese.

Mittwoch, den 20. April 1921, vorm. 10 Uhr.

8. **Major a. D. v. Deimling, Gut Herrenbach b. Bühl**, 29 hl 1920er
Eisentaler Riesling.
9. **Badische Landwirtschaftskammer Karlsruhe**, 12 hl 1920er Waldul-
mer Pfarrerberg, Riesling u. Auslese, 22 hl 1920er Spätburgunder u. Auslese.
10. **Fehr v. Neven'sche Gutsverwaltung Durbach**, 146 hl 1920er Durbacher
u. Ortenberger Bergwein, Weißherbst, Klingelberger, Klevner u. Ruländer.
11. **Fehr v. Jörn v. Bulach'sche Gutsverwaltung, Schloß Grohl bei Dur-
bach**, 125 hl 1920er Durbacher Weißherbst, Klingelberger, Klevner u. weiß.
Bordeaux, 30 hl 1919er Roter Burgunder.
12. **Vermögensverwaltung Prinz Max von Baden, Karlsruhe**, 67 hl
1920er Schloß Staufenberger Bergwein, Klingelberger, Weißherbst, Klev-
ner u. Ruländer.
13. **Offentlicher Winzervereinigung e. G. m. u. H. — Bühlertal**, 60 hl
1920er Offentlicher Rotwein.

Donnerstag, den 21. April 1921, nachm. 3 Uhr auf
Klostergut Fremersberg bei B.-Baden.

14. **Gutsbesitzer L. Brand — Klostergut Fremersberg**, 17 hl 1919er Fre-
mersberger Riesling, 77 hl 1920er Sylvaner u. Riesling.

Anschließend an die Versteigerung am 20. April in Offenburg versteigert der

Winzer-Verein Beckstein

- 180 hl naturreine 1920er Tauberweine, Klingelberger, Kirbigberger, Königshofer
Berg, 60 hl Becksteiner Rotwein. Weitere Auskunft erteilt die

Badische Landwirtschaftskammer in Karlsruhe.

Naturwein-Versteigerung

zu **Kiedrich im Rheingau.**

Mittwoch, den 4. Mai 1921, nachmittags 1 Uhr
im „Hotel Engel“ daselbst, versteigert der

Winzer-Verein e. G.

24 Stück und 26 Halbstück 1920er

Kiedricher Naturweine.

Größtenteils Rieslinggewächse, entstammen die Weine
besseren und besten Lagen der Gemarkung Kiedrich,
Erbach und Eltville.

Probetag im Winzerhause zu Kiedrich: **Mitt-
woch, 13. April** für die Herren Kommissionäre;
allgemeiner Probetag am **Dienstag, 26. April**,
sowie am Versteigerungstage vormittags bis 12 Uhr im
„Hotel Engel“.

Naturwein-Versteigerung

zu **Kiedrich im Rheingau.**

Montag, den 9. Mai 1921, nachmittags 1 Uhr im
„Hotel Engel“ daselbst, lassen

Kaspar Bibb und Konsorten,

Weingutsbesitzer,

8 Halbst. 1919er u. 37 Halbstück
1920er Kiedricher Naturweine

versteigern. — Die Weine entstammen den besten
Lagen der Kiedricher, Erbacher und Eltviller Gemark-
ung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage im Kelterhause des Herrn Kaspar
Bibb für die Herren Kommissionäre am **Mittwoch,**
den 13. April; **allgemeiner Probetag** am **Diens-
tag, den 26. April** sowie am Versteigerungstage
vormittags bis 12 Uhr im „Hotel Engel“.

Am Versteigerungstage Auto-Verkehr Eltville-Kiedrich.

Pfuhl-

und **Spritzfässer,**
Liter 460 und 420 zu ver-
kaufen

Mainz,
Kapuzinerstraße Nr. 50.

Gartenanlagen

Obstbaumschnitte

sowie jede vorkommende
Gartenarbeit wird prompt
und billig ausgeführt von

August Scholles,
Kunstgärtner

Mainz-Kastel, Marktst. 16

Hypotheken

in jeder Höhe!

Geld erhalten, solide
Leute jed. Standes
von 100—30 000 M. durch
E. Möller, Frankfurt
am Main

Ostendstraße 52, 11
Anfragen Karten beifügen.

Dr. Traeger

prakt. Tierarzt

Oestrich i. Rhg.

Römerstrasse 14

Telefon Nr. 94.

Wein-Etiketten

liefert die Druckerei der
„Rheingauer Weinzeitung“.

Naturwein-Versteigerung

zu **Hallgarten im Rheingau.**

Dienstag, den 3. Mai 1921, nachmittags 1 1/2 Uhr
anfangend, bringen die

Vereinigten Weingutsbesitzer

e. G. m. u. H.

in ihrem Kelterhause daselbst

ca. 14/1 u. 35/2 Halbst. 1920er Weine

zur Versteigerung. Die Weine, für deren **Naturrein-**
heit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der
Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetag für die Herren Kommissionäre am
Mittwoch, 13. April; allgemeiner Probetag am Montag,
den 25. April, sowie am Tage der Versteigerung von vor-
mittags 9 Uhr ab.

Naturwein-Versteigerung

zu **Hallgarten im Rheingau.**

Freitag, den 6. Mai 1921, nachmittags 1 Uhr an-
fangend, bringt der

Hallgartener Winzer-Verein

e. G.

im Saale des Winzerhauses

ca. 15 Stück und 65 Halbstück

1920er Weine

zur Versteigerung. Für die **Naturreinheit** wird garan-
tiert und entstammen die Weine den besseren und besten
Lagen der Gemarkung; es sind größtenteils Riesling-
Gewächse.

Probetag für die Herren Kommissionäre Montag,
den 18. April; **allgemeiner Probetag** am Montag,
den 25. April, sowie am Tage der Versteigerung von
vormittags 9 Uhr ab.

Insertate haben in der
„Rheingauer Weinzeitung“
den besten Erfolg!

Ein Fortschritt in der Peronospora-Bekämpfung „Nosperal“

Sicher wirkendes, kupferhaltiges Mittel gegen



Peronospora



Erprobt und empfohlen von der pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. (Wein & Rebe 1921 Heft 11).

Unbegrenzte Haltbarkeit der Nosperalkalkbrühe,

Hervorragende Haftfähigkeit des äusserst fein verteilten Nosperalkalkniederschlags auf den Rebenblättern,

Gute Sichtbarkeit der Spritzflecken, die selbst stärksten Regengüssen standhalten,

Keine Verbrennungserscheinungen an der Rebe,

Wesentlich billiger im Gebrauch wie Kupfervitriol. Anwendung genau wie Kupfervitriol.



Literatur steht zur Verfügung.



Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning

Abteilung für Schädlingsbekämpfungsmittel

Höchst am Main.

General-Vertreter für den Rheingau, Rheinhessen und Nahe: A. & E. Fischer, Mainz.

Rheingauer Weinzeitung

zugleich Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßlich.

Expedition: Deßlich im Rheingau, Marktstraße 9.

Fernsprecher Nr. 140.

Postcheckkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924.

Nachdruck nur bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint 14-tägig. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658) u. der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 2.00** pro Quartal exkl. Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von **M. 2.00** in Deutschland, **M. 2.50** im Ausl.

Verlag und Druck:
Otto Etienne, Deßlich im Rheingau.

Inserate die 6-gespalt. Petitzeile **1 Mark**; Reklamen **2 Mark**. Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare **40 Mk.** Anzeigen-Aannahme: die Expedition zu Deßlich sowie alle Annoncen-Expeditionen. — Beiträge werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 8.

(Zweites Blatt.)

Deßlich im Rheingau, Sonntag, den 17. April 1921.

19. Jahrgang.

Die Düngung der Weinberge mit künstlichen Stickstoffdüngern.

Diejenigen Weingutsbesitzer und Winzer, welche ihre Weinberge mit künstlichen Stickstoffdüngern düngen wollen, seien darauf aufmerksam gemacht, daß dafür jetzt die höchste Zeit ist, da nach dem Austreiben der Reben die jungen Triebe und Blätter gegen das Bestreuen mit den Düngern sehr empfindlich sind und verbrennen. Man gebe für einen Morgen Weinberg je nach dem Düngungszustand und der Stärke des Holzes 2—4 Ztr. 20,6% schwefelsaures Ammoniak oder statt dessen 2—3 Ztr. 27% Ammon-Sulphat-Salpeter. Natron-Salpeter mit 16% Stickstoff darf wegen seiner schnellen Löslichkeit und Wirkung nicht auf einmal, sondern muß in 2 Gaben gegeben werden, die Hälfte jetzt, kurz vor dem Austreiben der Weinberge und die andere Hälfte Mitte oder Ende Mai, jedoch darf von diesem Salz nichts auf die Blätter kommen. Für die Anwendung von Kaliumstickstoff in den Weinbergen ist es jetzt zu spät. Ich halte die ersten beiden Stickstoffdünger für die Weinberge am geeignetsten, da sie nachhaltig den ganzen Sommer hindurch wirken. Auch der Kaliumstickstoff ist von guter Wirkung, wenn er rechtzeitig im März gegeben wird. Während der Natron-Salpeter besonders für solche Weinberge zu empfehlen ist, in welchen eine schnelle Wirkung erzielt werden soll, z. B. bei sehr schwachem Holzwachstum der im Ertrag stehenden Weinberge und der Jungfelder.

Die künstlichen Stickstoffdünger sind breitwürfig über den ganzen Weinberg auszustreuen und möglichst gleichmäßig zu verteilen. Nach dem Austreiben sind dieselben sofort unterzuzugraben oder einzupflügen, um Stickstoffverluste zu vermeiden, eine Ausnahme hiervon macht der Natron-Salpeter, welcher am zweckmäßigsten bei feuchtem Wetter gestreut wird.

Mit den Stickstoffdüngern zugleich können auch die Kalidünger angewandt werden. Sofern die Weinberge im vergangenen Herbst oder Winter keine Kalidüngung erhalten haben, so kann man dieselbe jetzt noch mit der Stickstoffdüngung verbinden. Für die Weinberge sind nur die hochprozentigen Kalisalze zu empfehlen. Man gebe pro Morgen 2 Ztr. 40% Kali oder 1½ Ztr. schwefelsaures Kali oder Chlorkali. Die Kali- und Stickstoffdünger können getrennt und gemischt zur

Anwendung kommen, ohne daß Stickstoffverluste zu befürchten sind.

Für eine Phosphorsäuredüngung der Weinberge ist es jetzt zu spät, da die zur Zeit im Handel befindlichen Phosphorsäuredünger keine schnellwirkende wasserlösliche Phosphorsäure sondern nur langsamwirkende zitratlösliche Phosphorsäure besitzen, deren Anwendung sich nur im Herbst und im Winter empfiehlt.

Weitere Auskunft in Düngerfragen wird gerne erteilt.

Obst- und Weinbau-Inspektor Schilling
Geisenheim am Rhein.

Die Weinstadt Bacharach.

Selten prangt auf den Weinkarten von heute der Name Bacharach. Die historische und damit die Entwicklung des Weinbaues und Weinhandels im allgemeinen hat andere Weinorte zum Ruhm emporgetragen, aber der Bacharacher gehört ungeachtet dessen nach wie vor zu den herrlichsten Tropfen, die am Rhein reifen. Es ist daher nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn man wieder einmal daran erinnert, daß die einst kurpfälzische Stadt Bacharach, die noch heute ihre mittelalterliche Stadtbefestigung besitzt, bis um die Wende des 18. Jahrhunderts der Weinort am Rhein war, dessen Ruhm innerhalb und außerhalb Deutschlands das Mittelalter beherrscht hat. Erst dann kam der völlig unverdiente Rückgang der Bedeutung Bacharachs als Weinbau- und Weinhandelskönigin am Rhein. Eine tiefgreifende Schädigung bedeutete ihm der 30jährige Krieg, in dem das Städtchen hintereinander von 1620 bis 1640 achtmal eingenommen und geplündert wurde, von den Spaniern, den Schweden, den Franzosen und den Kaiserlichen. Es kamen aber auch noch andere Ursachen hinzu, die Gestaltung der politischen Besitzverhältnisse am und der Zollverhältnisse auf dem Rhein. Die Bedeutung Bacharachs ging so zurück, daß seine Zollerträge, die um 1600 durchschnittlich 10 000 bis 12 000 fl. betrugen, nach dem 30jährigen Kriege in der Zeit von 1650—1655 auf rund 500 fl. sanken. Infolge der Kleinstaaterei am Rhein wurden die Stromzölle zu einer Katastrophe ohnegleichen. Von Mainz bis Andernach bestanden allein 10 Zollstellen: Mainz, Eltville, Ehrensels, Bacharach, Caub, St. Goar, Boppard, Oberlahnstein, Engers und Andernach. Zwischen Bingen und Koblenz konnten die Schiffer kaum von einer Zollstätte wegfahren, ohne

die nächste zu erblicken. Bis zum 16. Jahrhundert war Bacharach auch Stapelort der Rheingauer Weine. Von hier aus ging der Wein in Schiffsladungen nach Holland hinunter. Die einstige große Bedeutung der Stadt Bacharach im Weinhandel ist neuerdings Gegenstand eingehender Forschungen gewesen, die dadurch erschwert waren, daß die häufigen Brände der Stadt, deren jüngster erst 1872 stattgefunden hat, das Rathaus oft eingeeäschert haben. Schon bei den ersten dieser Brände sind die Akten und Urkunden aus dem frühen Mittelalter mit vernichtet worden. Erst Dr. Erminia Zeiter, eine geborene Bacharacherin, hat in neuester Zeit die hochinteressante Geschichte des Bacharacher Weinbaues und Weinhandels auf Grund umfangreicher Quellenstudien geschrieben. Ihre Arbeit gehört zu den besten, was bisher überhaupt über den rheinischen Wein geschrieben worden ist. Insbesondere werden der einstige kirchliche und adlige Weinbaubestand im Bacharacher Viertälergebiet, der einst berühmte Weinhandel auf den Rheinschiffen zum Bacharacher Kai aus und der seinerzeit zu europäischer Berühmtheit gelangte Bacharacher „Feuerwein“ behandelt. Diese Studien sind zugleich ein treffliches Kulturbild aus der Vergangenheit der weinbauenden Rheinlande und geben ein getreues Bild von vergangenen Winzerfreuden und -leiden. Den ältesten und größten kirchlichen Besitz hatten in Bacharach die Erzbischöfe von Köln inne, denen ursprünglich das ganze Viertälergebiet gehörte. Noch heute lebt ihr Andenken mitten im Städtchen fort. Auf dem Marktplatz, auf dem einst das Herz des rheinischen Weinhandels schlug, liest man noch heute die Aufschrift „Gasthaus zum kurlönlischen Saal“. Zahlreiche Klöster, Stifte und Bischöfe hatten später hier eigenen Weinbergsbesitz, und der adlige Besitz weist gleichfalls eine Reihe von Namen auf, die in der rheinischen Geschichte von Bedeutung waren. 1786 umfaßte das gesamte Weinbaugebiet der Viertäler 566 pflanz. Morgen davon waren 313 Morgen in auswärtigem Besitz. Heute sind alle Weinberge im Viertälergebiet (Bacharach, Steeg, Manubach und Diebach) längst freies Eigentum der eingeseßenen Winzer.

Verschiedenes.

* Aus dem Rheingau, 13. April. Die Lohnstreitigkeiten, die seit einiger Zeit zwischen den organisierten Weinbergsarbeitern und dem

Landwirtschaftlichen Arbeitgeberverband für den Rheingau, Hochheim und Umgebung bestanden, sind nach längeren Verhandlungen nunmehr auf gutlichem Wege beigelegt worden. Durch ein neues Lohnabkommen und den Manteltarif vom 8. Dez. 1920 sind die Lohn- und Arbeitsverhältnisse jetzt abschließend geregelt und die Löhne für den Rheingaukreis wie folgt festgesetzt worden: Arbeiter über 22 Jahre 4.20 Mk., über 20 bis 22 Jahre 3.80 Mk., über 18 bis 20 Jahre 3.50 Mk., über 16 bis 18 Jahre 3 Mk., über 14 bis 16 Jahre 1.60 bis 2.25 Mark für die Arbeitsstunde; Arbeiterinnen über 18 Jahre 2.10 Mark, über 17 bis 18 Jahre 1.90 Mk., über 15 bis 17 Jahre 1.50 Mk. und über 14 bis 15 Jahre 1.15 Mark für die Arbeitsstunde. Die höheren Lohnsätze sind vom 1. März ab nachzuzahlen. Für Dungeintragen wird kein besonderer Zuschlag mehr gewährt. Im beiderseitigen Interesse ist es zu begrüßen, daß die Angelegenheit auf diese Weise geordnet und unliebsame Streiks vermieden worden sind.

* Aus dem Rheingau, 13. April. (Der Achtstundentag im Weinbau.) Die Ortsgruppe Rüdesheim des landw. Arbeitgeberverbandes und des Landarbeitersverbandes erlassen folgende Vereinbarung: Laut Vereinbarung wurde die Arbeitszeit wie folgt festgesetzt: morgens 7—11 Uhr (Pause 9—9.30 Uhr), mittags 1—6 Uhr (Pause 3.30—4 Uhr). Nur der Frühweg vom Hause des Arbeitgebers ab zählt als Arbeitszeit. Laut Tarifvertrag dürfen nur wirklich geleistete Arbeitsstunden bezahlt werden.

* Eltville, 13. April. Die See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft „Agrippina“, Sitz Köln, deren General-Vertreter, Herr Jacob Burg hier ist, hat ein Merkblatt herausgegeben, das auf Nachstehendes Bezug nimmt. Warum ist es ein Irrtum, zu glauben, daß die Eisenbahn für alles haftet, also sich eine Versicherung erübrige? Die Eisenbahn haftet zwar nach § 84 ihres gedruckten Reglements für Verlust, Minderung und Beschädigung, aber diese Haftung hat durch spätere Paragraphen große Beschränkung erhalten. Die Zusammenstellung des Merkblattes soll dem mit der Handhabung und Auslegung der Eisenbahn-Verkehrs-Ordnung und des Gütertariifs nicht voll vertrauten Kaufmann zeigen, wie beschränkt der Schadenersatz durch die Eisenbahn sich meist erweist, und daß die Innehaltung aller umständlichen Versandvorschriften unter Umständen große Schwierigkeiten bereitet. Es wird sich daher aus der Durchsicht des Merkblattes ergeben, daß es im Interesse des Kaufmanns liegt, die für seine Zwecke geeignete Versandart zu wählen und diese Versicherung durch Versicherung bei einer Versicherungs-Gesellschaft zu decken. — Die General-Agentur Jacob Burg hier, ist gerne bereit Auskunft zu erteilen und stellt jedem Interessenten ein Merkblatt zur Verfügung.

* Mainz, 14. April. Gegenüber den angedrohten Zwangsmaßnahmen der Entente richtet der Bund südwestdeutscher Weinhändlervereine, der sämtliche Weinhändlervereine der Produktionsgebiete und der benachbarten Gebiete umfaßt, an alle beteiligten Firmen das Ersuchen, auf den Bezug von Wein und Spirituosen aus Frankreich und England bis auf weiteres zu verzichten. Der Bund weist ferner darauf hin, daß diejenigen

Verband Deutscher Naturwein-Versteigerer.

Naturwein - Versteigerungen in Kreuznach

Der Verein der Naturweinversteigerer a. d. Nahe

versteigert

am 25., 26., 27. u. 28. April, jedesmal um

1 Uhr nachmittags

im Evang. Gemeindehaus zu Kreuznach,
Rosstrasse Nr. 11

am 4. Mai, um 2 Uhr nachmittags

im Gutshaus der staatlichen Weinbaudomäne
Niederhausen-Schlossböckelheim

die nachstehend verzeichneten Weine der Jahrgänge
1919 und 1920, sämtlich naturrein und eigenes Wachstum
der Versteigerer, aus guten und besten Lagen
der Nahe.

Es versteigern:

Montag, den 25. April:

Provincial-Wein- u. Obstbauschule Kreuznach:
39 Stück, 31 Halbstück, 3 Viertelstück 1920er.

Dienstag, den 26. April:

1. Gutsverwaltung des Kreises Kreuznach:
7 Stück, 1 Halbstück 1920er.

2. Ebernburg-Stiftung:
2 Stück, 3 Halbstück 1920er.

3. Rittergutsbesitzer Hermann Stoeck,
Kreuznach:
53 Halbstück 1920er.

Mittwoch den 27. April:

1. M. Traurich-Delius, Kreuznach:
5 Stück, 12 Halbstück 1920er.

2. Fritz Schmuck, Bad Münster a. St.:
10 Halbstück 1920er.

3. Karl Voigtländer, Weingut Rotenfels,
Bad Münster a. St.:
9 Halbstück 1919er, 7 Nummern 1919er Flaschen-
weine, 26 Halbstück 1920er.

Donnerstag, den 28. April:

Gräfl. von Plettenberg'sche Weingutsverwalt-
ung Kreuznach:
75 Halbstück, 5 Viertelstück 1920er.

Mittwoch, den 4. Mai:

Preussische Domäne, Niederhausen-Schloss-
böckelheim:
2 Nummern 1919er Flaschenweine, 46 Halbstück,
8 Viertelstück 1920er.

Probetag für die Herren Kommissionäre und den Wein-
handel am 20. April.

Allgemeine Probe am 21. April im Saal des Evang.
Gemeindehauses zu Kreuznach sowie am den Ver-
steigerungstagen von 9 Uhr vormittags an.

Zu der allgemeinen Probe und den Versteiger-
ungen wird ein Eintrittsgeld von 10 Mark erhoben.

Versteigerungs-Listen

versendet der Vereins-Geschäftsführer Weinbaulehrer
Martin, Kreuznach, in gewünschter Anzahl. Die ein-
zelnen Versteigerer erteilen jede weitere Auskunft.



Kellerei - Artikel
Kellerei-Maschinen u. Geräte

wie

Pumpen, Filter, Schläuche, Korken, Kapseln,
Flaschenpapier, Fasstalg, Fasskitt, Hausenblase,
Gelatine, Spunden, Spundlappen, Fassbleche,
Fass- und Flaschenbürsten etc.

empfehlen in bester Qualität
zu billigsten Preisen

Nau & Bollenbach

Spezialgeschäft für Kellerei-Artikel

Rathausstr. 16 Bingen a. Rh. Fernspr. 506



Händler, die Weine vom Ausland einführen, ohne die Genehmigung der deutschen Einfuhrbehörden erhalten zu haben oder solche im besetzten Gebiet erwerben, ohne sich vorher vergewissert zu haben, daß diese ordnungsmäßig eingeführt wurden, unter keinen Umständen darauf rechnen dürfen, daß diese Weine später in das unbesetzte Gebiet verbracht werden können. Es liegt eine völlig veränderte Sachlage gegenüber den früheren Verhältnissen vor. Es muß sogar mit der späteren Beschlagnahme solcher Weine gerechnet werden.

* Die Zollgrenze. Nach neueren Bestim-
mungen bestätigt es sich, daß die interalliierte
Zollverwaltung im Rheinland am 20. April in
Kraft tritt. Die äußere (rechtsrheinische) Zollgrenze
wird schon am 15. April besetzt werden, der innere
Dienst soll am 20. April aufgenommen werden.
Die frühere Bestimmung, wonach die neue Zoll-
verwaltung am 11. April beginnen sollte, ist durch
die letzte Anordnung außer Kraft gesetzt.

Wein-Versteigerungen.

× Aus dem Rheingau, 13. April.
Kommende Woche beginnen die Wein-Versteiger-
ungen im mittleren Rheingau und zwar wie folgt:
Am 2. Mai in Hallgarten Winzer-Genossenschaft;
am 3. Mai in Hallgarten Vereinigte Weinguts-
besitzer; am 4. Mai in Kiedrich Winzer-Verein;
am 6. Mai in Hallgarten Winzer-Verein und
am 9. Mai in Kiedrich Kaspar Bibo und
Konjorten. Die Spätlese im letzten Herbst hat
sich wiederum bewährt und äußert sich in den zur
Auktion gestellten Kollektionen aufs Glänzende.
Die Weine zeigen Körper und Blume. — Die 1919er
überraschen durch ihre Glanzhülle und Bukett. Sie
sind flaschenreif und werden sicher viele Liebhaber
finden. (Näheres in den heutigen Inseraten.)

* Alshheim, 31. März. Die Winzergenossen-
schaft Alshheim versteigerte an zwei Tagen 123
Nummern 1920er Weine aus der Gemarkung
Alshheim. Ein kleiner Teil wurde nicht zugeschlagen.
Am zweiten Tage ging das Geschäft flotter als
am ersten. Erlöst wurden am ersten Tage für das
Stück 1920er 6100—8100 Mark, das Halbstück
3060—3700 Mk., am zweiten Tage für das Stück
1920er 5800—9000 Mk., das Halbstück 3000 bis
3700 Mark. Der gesamte Erlös stellte sich auf
909 500 Mk. ohne Fässer.

* Mainz, 1. April. Bei gutem Besuche
fand heute dahier die Weinversteigerung von Frau
Hermann Weis, Weingutsbesitzerin zu Oppen-
heim und Dienheim, statt. Zum Ausgebot kamen nur
1919er Dienheimer und Oppenheimer Weine und
wurde per Stück 13 600—30 000 Mk., im Durch-
schnitt 20 370 Mk. bezahlt. Gesamterlös für 10
Stück 193 500 Mk. — Im Anschluß hieran brachte
Ernst Jungkenn, Weingutsbesitzer zu Oppen-
heim und Dienheim seine 1919er Oppenheimer
und Dienheimer Weine zur Versteigerung und
wurde per Stück 13 800—34 800, im Durchschnitt
23 710 Mk. erzielt. Zum Schluß ließen noch
Sanitätsrat Dr. Wolf Erben, Weingutsbe-
sitzer zu Oppenheim und Dienheim 13 Halbstück
1919er Dienheimer und Oppenheimer Weine
ausbieten und wurde per Halbstück 9400—17 300,
im Durchschnitt per Stück 25 280 Mk. erreicht.
Gesamterlös 164 300 Mark.

(Fortsetzung im Ersten Blatt.)

Montaner & Co. Mainz

(Palamos — Epernay — Buenos-Aires)
Katalonische
Champagner- und Wein-Korken
(eigener Fabrikation).

Gallensteine

beseitigt in kürzester Zeit schmerzlos mein
ärztlich empfohlenes
„MASUCHIT“

Rudolf Weyand, Düsseldorf, Ellerstraße 76
Prospekt mit Dankschreiben gratis.

Inserate finden in der „Rheingauer Wein-
zeitung“ die weiteste Verbreitung.

Stiebige u. defekte Weine

zur Essigfabrikation
kaufen und erbitten An-
gebot

E. Wolff & Co.,
Weinessigfabrik
Kreuznach.
Rüdesheimerstr. 15.

KURTAKOL

(Wortschutz)

Peronospora

Zur Bekämpfung der
und anderer Pilzkrankheiten in Wein-, Obst- und Gartenbau. Höchst
wirksames neuartiges Kupferpräparat. Auf dem Deutschen Wein-
baukongress Würzburg 1920 sowie durch zahlreiche wissenschaft-
liche und praktische Fachleute aufs beste empfohlen. Prospekte und
Gutachten frei zur Verfügung.

Chemische Fabriken Dr. Kurt Albert.

Biebrich am Rhein.

Citoblank — Hülsenberg

D. R. P. angemeldet.

den Anforderungen des Weingesetzes ent-
sprechend, bestes Klärungsmittel für Wein
und andere Getränke. Wirkt in kürzester Zeit
ohne Einfluß auf Geruch, Geschmack und
Zusammensetzung. 30 Tabletten für 300 Ltr.
hinreichend Nr. 12.—

Verkauf und Vertrieb durch

Brunner & Co., Inh. Paul Hülsenberg
Wolfenbüttel.

Rebschwefel

(Trezza etc.)

Kupfervitriol

laufend ab Lager

Frankfurt a. M. lieferbar

„D. Becker & Co.“

Frankfurt am Main
Schwedlerstrasse 5.

Telegramm-Adresse: Gummibecker

Telefon: Hansa 695 u. 696.

Tüchtiger Vertreter gesucht.

„In einem der besten
Weinorte, in der Mitte
Rheinheffens, ist ein guter
trocker Weinkeller,
40 Stüd fassend,
mit gemauerten Lagern u.
Wasserleitung versehen zu
verpachten.“

Näheres unter C. J. S.
Nr. 100.

la Weinschöne als meine Spezialität“ in
Naturwein präparierte Orig.
Saliasty, stets frisch mit anerkt. hervorragender kristallhell.
Schönungswirt. p. Fl. hinreichend für 600 bis 1000 Ltr.
Wein zu schönen Mt. 15.— incl. Flasche. Auch echte
Hausenblase in Blättern, franzöf. Wein-Gelatine,
Wein-Tannin, sowie alle anderen Kellerei-Artikel und
sämtliche Maschinen offeriert bei reeller prompter
Bedienung allerbilligt.

Josef Heller, Mainz.
Abtlg. Kellerei-Artikel.

Fernsprecher 1497.

JACOB BURG

Spedition

Rheinschiffahrt

Agenturen

Eltville a. Rhein.

Generalvertretung der „Agrippina“

See-, Fluss- u. Landtransport-Versicherungs-Gesellschaft

verbündet mit dem „Kölner Lloyd“ und der

„Mittleuropäische“ Versicherungs-Gesellschaft

KÖLN a. Rhein.

Vertretung der „Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft“
und der „Kölnischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia“.

J. ROVIRA & Co.,

Korkstopfenfabrik

San Feliu de Guixols, Spanien

Mainz

Kaiser Friedrich-Strasse 3.

Haupterzeugnisse: Sekt- und Weinkorken.

Philipp Hilge, Mainz

gegr.
1862.

Spezialfabrik aller prakt. Weinpumpen

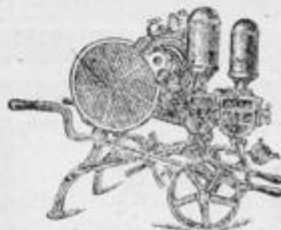
liefert nach wie vor

Elektromotorpumpen

Handpumpen

la. Weinschläuche

in la. Friedensaussführung.



Erste Mainzer Metallkapsel-Fabrik, Franz Zahn,

Mainz am Rhein, Wallaustrasse 59

Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel.

Größtes Geschäft dieser Art. Telefon 704. Tel.-Adr.: Kapsel-Fabrik.



Empfehl als Spezialitäten durch
über 55jähr. praktisch gemacht.
Erfahrungen: Flaschen-Siegellack
in allen feurigen Farben und
kaltflüssigen Flaschenlack zum
Abdichten der Korken gegen
Kellerschimmel und Korkwurm,
neueste Weinpumpen u. prima
Weinschläuche, Flaschenverkork
u. Entkorkmaschinen, Kapsel-
maschinen, Flaschen-Spül-Ma-
schinen, Filtrierapparate aller Art, la Asbest für Sack-Cylinder-Riesen- u.
Kom-tüfter, la Filtriersäcke u. Hefenpresssäcke, Filtrierkohle u. Entfärb-
ungskohle, Casein, echte Saliasty Hausenblase, Gelatine „Osteocolle“,
Gelatine „Laine“ weisse Blätter-Gelatine, Wein- u. Champagner-Tannin
Marke „Merk“, Etikettenleim, la Stearinkollerlichter, arsenikfreien Schwefel-
spahn, la Flaschenpapier, la Strohulsen, Fassbleche, Spundlappen,
Querscheiben, Fasskitt etc. etc.

17. Preussisch-Süddeutsche

Klassen-Lotterie

Haupt- u. Schlussziehung

vom 10. Mai bis 6. Juni:

Kauf-Loose

für alle 5 Klassen:

Achtel Viertel Halbe Ganze

40 80 160 320

Anger, Mainz,

staatl. Lotterie-Einnehmer
Große Bleiche 57.

Schwefel

(„Ventilato Trezza“)

Kupfer-Vitriol,

Kalk

für die Kupferkalkbrühe

(feiner Marmorkalk)

sowie alle Sorten

Künstl. Dünger

liefert prompt und billig

nur in guter Qualität.

Pet. Jos. Basting,

Winkel a. Rh., Telefon 54.

la. Kuhdünger

1 Waggon=200 Ctr. zu

verkauft ab Hohenstein.

L. Krüger, Neumühle,

Post: Michelbach, Nassau.

Pferdedung
und Kuddung
in Waggonladungen
empfiehlt: prompt lieferbar
Heinr. Markgraf,
Frankfurt am Main,
Mainzerlandstraße 73.

Louis Hillebrand
Telef.: 3985, 3986, 3987, 3989, 4147, Mainz
Frankfurt am Main
Biebrich a. Rh. — Wies-
baden — Hochheim a. M.
Expedition, Lagerhäuser,
Schiffahrt, Sammelverkehr,
Asseturanz, Zollabfertigg.
Last-Auto- und
Rollfuhrbetrieb.
Möbeltransport und
Aufbewahrung.

Prima
Weinbergspfähle
rund oder gefügt,
Stiekel zu Drahtanlagen
und
Baumpfähle

in verschiedenen Längen,
alles tyantisiert oder im-
prägniert, empfiehlt
Gg. Jos. Friedrich,
Oestrich im Rheingau,
Telefon 70.

Korkdruck-Maschinen,
Korkdruck-Einrichtungen
Brennstempel u. Schablonen,
Plombenzangen,
Bleiplomben,
Kautschuck-Stempel und
Signierstempel etc.
Rheinische Stempelfabrik,
Gravier- u. Kuustanstalt,
Wiesbaden, Kirchgasse 7,
Fernsprecher 3765.

Wein- u. Branntwein-
Transportfässer
von 20 bis 600 Liter neu
und gebraucht.

Lagerfässer
von 10 bis 60 Hekto liefert
preiswert

Wenzel & Köhler
Mainz-Kastel
In der Witz 13.

Faßspunden,
Schlagzapfen
und
Querscheiben
liefert jedes Quantum

W. Hubert jr.
Mech. Drechslerei
Hallgarten i. Rhg.

Otto Etienne
Druckerei und
Verlag der Rheingauer
Weinzeitung
Oestrich a. Rh.
liefert Drucksachen aller
Art schnell gut und billig.
Massenaufgaben
in kürzester Zeit.
Für den Frachtbriedruck
bahnamtlich konzess.
Man verlange Offerte.

Mainz
Tel. 66, 523, 685.

„Rhenus“ Gustavsburg.
Transportgesellschaft m. b. H.
Eildampferverkehr
nach sämtlichen Rheinstationen
Rotterdam, Amsterdam, Antwerpen
sowie Anschluß nach der Uebersee.
Sammelladung, Lagerung, Versicherung.

Decken Sie sofort
Ihren Bedarf an
DR. STURM'S
Heu- u. Sauerwurmmittel.

Hergestellt in der Chemischen Fabrik
E. MERCK, DARMSTADT
für die diesjährige
BEKÄMPFUNGSPERIODE.
Bestellungen erbeten:
aus dem Rheingau, allen Orten unterhalb des Rheingaues,
Bacharach, Königswinter usw., aus allen Orten an der Ahr,
an der Mosel, allen Weinorten am Main und in Württemberg,
an die Firma
Jos. Trapp, Rüdesheim a. Rh., Kirchstrasse,
aus Rheinhessen mit Ausnahme von Bingen und Bingerbrück
und den Orten auf dem linken Naheufer, ferner aus der
bayerischen Pfalz, an die Firma
Moritz Nathan, Ockenheim i. Rheinhessen,
aus Bingen, Bingerbrück und den Orten auf dem linken Nahe-
ufer, an die Firma
Carl Perner, Bingen a. Rh.
Näheres enthalten in einer Schrift, welche von der Firma
E. Merck, Darmstadt, bezogen werden kann.

DEUTSCHE BANK
Biebrich
Postscheck-Konto RATHAUSSTR. 56 Fernsprecher
Frankfurt Nr. 29 400. gegenüber dem Rathaus. Nr. 598 & 599.

Die neuerrichtete Zweigstelle für
BIEBRICH und den RHEINGAU
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte
insbesondere
Herreinnahme von Spargeldern bei günstiger Verzinsung.
Eröffnung von Scheck und laufenden Rechnungen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen.
Verwahrung von offenen und verschlossenen Depots.
Vermietung von Schrankfächern.

Stahlkammer
Beratung in allen Vermögensangelegenheiten. Auskünfte über die Lage
auf allen Wirtschaftsgebieten.
Kassenstunden 8—12¹/₂

Seitz-Werke G.m.b.H. Kreuznach
Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- u. Asbest-Werke
Filter
für alle Zwecke und für
jede Leistung
Filtermaterialien
unerreicht an Reinheit u.
Filterfähigkeit.



Riese D. R. P. 3 Komet

Vom Guten das Beste!
KLEBSTOFFE
für
Hand- und Maschinen-Etikettierung
enorm klebkräftig und ergiebig.
PFEIFFER & SCHWANDNER, LUDWIGSHAFEN.
Vertreter: **Ulrich Berlin, Wiesbaden.**
Fernspr. 6241 Kais. Friedr. Rg. 76.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung
Wiesbaden.

!! Achtung !!
Für Weinkellereien
liefere ich als Spezialität:
Flaschengestelle, Flaschenschränke
und Flaschenkasten
in allen Größen unter Garantie bruchsticher in erst-
klassiger Ausführung zu äusserst günstigen Preisen.
Preislste steht zu Diensten!
Hans Huhn, Johannisberg i. Rhg.
Schlosserei — Poststrasse 54.

Fässer! Fässer!
Stets reichhaltiges Lager von neuen
Eichenholzfässern.
Weintransportfässer
von 20—600 Ltr.
Halbstückfässer } rund
Stückfässer } u.
Doppelstückfässer } oval.
Ueberrahme kompl. Kellereieinrichtungen. Besichtig-
ung des Lagers jeder Zeit gestattet.
Jos. Nachbauer & Co., Mainz-Kastel,
Fassgrosshandlung u. Käferei. Fernruf 4134.

Die Firma
L. Wagner Sohn, Mainz, Quintinsstr. 6
hat mir den Vertrieb von
Ia. Weinschöne in Flaschen
übergeben und halte ich mich den werten
Verbrauchern bestens empfohlen. Ferner
biete ich zu billigsten Tagespreisen an:
Hausenblase, Dextrin und sonstige
Kellereiartikel.
Julius Strauven, Mainz. Tel.: 1361.
Quintinsstraße 10, nächst der Schusterstr.

NOSPERAL

(Name gesetzlich geschützt, D. R. P. angemeldet)

Sicher wirkendes, kupferhaltiges **Bekämpfungsmittel** gegen

Peronospera.

Empfohlen von der Pflanzenpathologischen Versuchsanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh.
(Siehe Rückseite.)

Nosperal ist ein graues Pulver, das als **Nosperal-Kalk-Brühe** angewandt wird. Es hat folgende **Vorzüge vor der Kupfervitriol-Kalk-(Bordeaux)Brühe**:

1. Nosperal löst sich **rascher** als Kupfervitriol.
2. Die fertige, aus Nosperal und Kalk hergestellte **Nosperal-Kalk-Brühe** hat eine **äußerst fein verteilte Beschaffenheit** und behält dieselbe **unbegrenzt lange** bei, während die gewöhnliche **Kupfervitriol-Kalk-Brühe** bekanntlich **sehr bald** nach der Herstellung infolge Zusammenklumpens der Kupferkalkteilchen ihre Spritzfähigkeit verliert. **Nosperal-Kalk-Brühe** ist dagegen **nach Wochen noch spritzbar**; es ist lediglich erforderlich, sie vor Gebrauch aufzuschütteln oder aufzurühren, während übrig gebliebene **Kupfervitriol-Kalk-Brühe** **weggeschüttet** werden muß.
3. **Nosperal-Kalk-Brühe** braucht **den ganzen Sommer über nur 1% ig** angewendet zu werden. **Selbst bei der zweiten und dritten Spritzung**, bei der man Kupfervitriol 1,5—2% ig anwenden muß, genügt eine **1% ige** Spritzung vollkommen. Dies erklärt sich dadurch, daß die Wirkung des Kupfers in der **Nosperal-Kalk-Brühe** infolge der **äußerst fein verteilten** Beschaffenheit derselben **sehr viel besser** zur Geltung kommt, als im Kupfervitriol. **Nosperal-Kalk-Brühe** ist deswegen auch **wesentlich sparsamer** im Gebrauch als Kupfervitriol.

Der Winzer benötigt pro Morgen Weinberg bei Verbrauch von 450 l Spritzbrühe.

	an Kupfervitriol	an Nosperal
1. Spritzung	(1,0%) 4,5 kg	(1,0%) 4,5 kg
2. Spritzung	(1,5%) 6,7 kg	(1,0%) 4,5 kg
3. Spritzung	(2,0%) 9,0 kg	(1,0%) 4,5 kg
	20,2 kg	13,5 kg

Wird pro Morgen Weinberg mehr als 450 l Spritzbrühe angewandt, so ist der Unterschied im Materialverbrauch natürlich entsprechend erheblicher.

4. Der fein verteilte **Nosperal-Kalk-Niederschlag** **haftet hervorragend fest** auf den Rebenblättern und **widersteht selbst stärksten Regengüssen**. Auch sind die grauen **Nosperal-Spritzflecken** auf den Rebenblättern **deutlich sichtbar**.
 5. Verbrennungserscheinungen treten bei Bespritzung mit **Nosperal-Kalk-Brühe** nicht ein.
- Bei dauernder Verwendung des Nosperals arbeitet der Winzer also sicherer und billiger als mit Kupfervitriol.

Umstehend Gebrauchsanweisung!

Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning
Hoechst am Main.

Abteilung für Schädlingsbekämpfungsmittel.

Gebrauchsanweisung

für 100 Liter 1%ige Nosperal-Kalkbrühe.

Die Bereitung der 1%igen Nosperal-Spritzbrühe geschieht in genau der gleichen Weise, wie die Kupfervitriol-Kalk-(Bordeaux) Brühe hergestellt wird, nur verwendet man für die Nosperal-Kalkbrühe zweckmäßig weniger Kalk.

So stellt man z. B. 100 Liter Nosperal-Spritzbrühe mit 1 Kilo Nosperal in folgender Weise her:

1. 1 Kilo Nosperal wird in ungefähr 50 Liter Wasser gelöst, dabei kann man das Nosperal-Pulver mit dem Wasser übergießen oder das Pulver in das Wasser einstreuen. Von Zeit zu Zeit rühre man das Ganze um und nach einigen Stunden ist vollkommene Lösung des Nosperals eingetreten.
2. Andererseits bereitet man in üblicher Weise die Kalkbrühe, indem man $\frac{1}{2}$ Kilo gelöschten Kalk (Gruben- oder Speck-Kalk) mit ungefähr 50 Liter Wasser verrührt oder indem man $\frac{1}{4}$ Kilo (250 g) Aetzkalk mit wenig Wasser löscht und den abgelöschten Kalk auf 50 Liter Wasser auffüllt.
3. Man gibt nun die Kalkbrühe 2. in die Nosperal-Lösung 1. oder auch umgekehrt.

Die 1%ige Spritzbrühe ist fertig und ist wie die Bordeauxbrühe schwach alkalisch (Phenolphthalein-Papier rot!).

Die Spritzbrühe kann im Gegensatz zur Bordeauxbrühe auch nach langem Stehen wieder verwendet werden. (Kurzes Aufrühren!)

Herr Prof. Dr. G. Lüstner von der Pflanzenpathologischen Versuchsstation der Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau in Geisenheim a. Rh. schreibt in der Zeitschrift „Wein und Rebe“ Heft 11 v. 1. III. 21, S. 579 über seine Versuche mit

NOSPERAL

folgendes:

„Unter den von den Höchster Farbwerken gelieferten Mitteln verdient das Nosperal besondere Beachtung. Es wurde in zwei Formen geliefert, Nr. 1781 und Nr. 1782. In der daraus hergestellten Brühe ist das Kupfer in kolloidal-feinverteilter Form enthalten. Der Kupfergehalt der Präparate ist 8% Cu gegen 24% Cu des Kupfervitriols. Ueber den Preis des Nosperals läßt sich heute noch nichts definitives sagen, doch dürfte derselbe etwa ebenso hoch werden, wie der des Kupfervitriols, eventuell etwas niedriger. **Die Ersparnis an Kupfer bei Verwendung von Nosperal gegenüber derjenigen von Kupfervitriol ist ganz erheblich, also volkswirtschaftlich von großer Bedeutung.** Der übrige Bestandteil des Nosperals ist materialiter wohl recht billig, infolge der heutigen hohen Arbeitslöhne usw. ist aber die Verarbeitung relativ teurer, sodaß trotz des niedrigen Cu-Gehaltes sein Preis nicht wesentlich niedriger sein kann, wie derjenige des Kupfervitriols. **Das Mittel wird aber für den Weinbau doch wieder billiger sein als Kupfervitriol, weil es auch bei der 2. und 3. Bespritzung nur 1% ig verspritzt zu werden braucht, während Kupfervitriol bei diesen Bespritzungen 1,5 und 2% ig angewendet wird.** Das Nosperal 1781 ist ein graues, 1782 ein schwarzgrünes Pulver. Die Bereitung der Brühe aus ihnen erfolgt in derselben Weise wie die der Kupferkalkbrühe. Beide Präparate kamen 1 und 2% ig zur Anwendung. Die Pulver wurden abends in das Wasser gebracht und tüchtig in demselben verrührt. Am nächsten Tage wurde die Lösung mit Kalk neutralisiert resp. basisch gemacht, wozu bei der 1% igen 800, bei der 2% igen 1600 Gramm Speckkalk (Grubenkalk) erforderlich waren. **Die Brühe setzt nur ganz langsam ab und kann mehrere Wochen aufbewahrt werden. Es ist dies ein Vorteil gegenüber der Kupferkalkbrühe.** Mit jeder dieser Brühen wurden 3 Bespritzungen vorgenommen am 7. Juni, 24. Juni und 7. August. **Beide Brühen verspritzten sich gut. Verstopfungen der Spritzköpfe kamen nicht vor. Die grau-schwarzen Spritzflecken sind deutlich sichtbar und zeigten eine gute Haftfähigkeit. Beschädigungen der grünen Reibteile wurden nicht beobachtet. Der Erfolg war ein sehr guter.** Die mit Nosperal behandelten Reben blieben ebenso von der Peronospora verschont wie die mit Kupferkalkbrühe bespritzten, während die unbehandelten Stöcke sehr stark von dem Pilze heimgesucht wurden. Die beiden Mittel bewährten sich also ebensogut wie die Kupferkalkbrühe. Hinsichtlich der Wirksamkeit verhielten sich die Mittel fast gleich, doch war der Erfolg bei 1781 noch deutlicher wie bei 1782. Das bezieht sich hauptsächlich auf die physiologische Wirkung. Waren schon bei 1782 die Blätter auffallend dunkelgrün gefärbt und kräftig entwickelt, so war dies bei 1781 noch mehr der Fall. Bei beiden Mitteln war diese Wirkung eine auffallendere als bei der Kupferkalkbrühe. Das Nosperal kann also den Winzern zur Peronosporabekämpfung bestens empfohlen werden.“

Anmerkung der Farbwerke Höchst a. M.: Das nunmehr unter dem uns gesetzlich geschützten Namen „Nosperal“ von uns in den Handel gebrachte Produkt ist das in der vorstehenden Abhandlung als Nr. 1781 bezeichnete Mittel; das Mittel Nr. 1782 wird nicht hergestellt.